

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

*Handwritten notes:*  
 3/5 ...  
 ...

**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
 Ganzjährig . . . . . K 8.—  
 Halbjährig . . . . . 4.—  
 Vierteljährig . . . . . 2.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen**, (Anserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. Spaltige Petitione oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waaidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . 3.60  
 Vierteljährig . . . . . 1.80  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 18. Waaidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 3. Mai 1902. 17. Jahrg.

### Aus dem Reichsrate.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. April brachte bei der Budgetberatung, Kapitel „Salz und Tabak“, Abgeordneter J. Haider der Deutschen Volkspartei die Klagen über die Höhe der Viehsalzpreise, wodurch die Viehzucht namentlich in den Alpenländern, schwer geschädigt werde, zum Ausdruck. Der Abgeordnete führte unter Anderem aus: Den Thieren werde zu wenig Salz gereicht, weil vom billigeren Salz blos 2 Kilogramm per Stück Vieh abgegeben werde, der Rest aber von dem dreimal so theueren Kochsalze dazu gekauft werden müsse. Wäre das Salz billiger, so würde davon mehr verbraucht und damit der Viehstand verbessert werden, wodurch die Landwirte steuerkräftiger würden. Der Abgeordnete hob weiters den Wert der Salzabfälle als Düngemittel hervor und bemerkte, der Regierung handle es sich nur darum, recht viel aus dem Salzmonopol herauszuschlagen. Die Bauern in den Alpenländern sind gewiß unverwundliche Patrioten — sagt Abgeordneter Heider — aber Niemand wird es uns übel nehmen können, wenn wir es bedauern, daß das, was in unserer Nachbarschaft in Baiern längst möglich und selbstverständlich ist, bei uns unmöglich erscheint. So lange die Salzsteuerung in der Höhe, wie sie jetzt besteht, fort dauert, kann kein einziger Abgeordneter, der einen ländlichen Wahlbezirk vertritt und es mit seinen Wählern ehrlich meint, für diese Budgetpost stimmen.

In Verantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Stojan erklärte Abgeordneter Dr. Chiari (Deutsche Volkspartei) als Obmann des Sanitätsausschusses bezüglich der Lösung der Pharmaceutenfrage, daß der dem Ausschusse vorgelegte Antrag auf Regelung des Apothekerwesens bereits beraten und ein Subcomité eingesetzt wurde, welches aus den Abgeordneten Dr. Kindermann, Piepes-Porathnsky, Nowak und Klewein besteht. Referent ist der Abgeordnete Piepes. Dr. Chiari bezeichnete die Frage der Regelung des Apothekerwesens als eine außerordentlich schwierige, da die verschiedenartigsten Interessen in Betracht gezogen werden müssen. Die Regierung arbeite intensiv an der Sache und es dürfte den

Interessen der Pharmaceuten durch eine entsprechende Gesetzvorlage in kürzester Zeit Rechnung getragen werden.

Die Steuermoral und die Handhabung der Steuergeschäfte durch die Finanzorgane fanden in einer äußerst wirkungsvollen Rede des Abgeordneten Walz in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 24. v. M. einer scharfen Beurteilung. Wie in dem Drama „Die rote Robe“ das Bestreben der Untersuchungsrichter und Staatsanwälte gefördert wird, den Beklagten immer recht schuldig erscheinen zu lassen, so könnte man auch ein Stück „Die grüne Robe“ schreiben, denn auch die Finanzorgane (sie haben bekanntlich grüne Aufschläge) seien bei ihrer Einschätzungstätigkeit einzig und allein von dem Bestreben geleitet, uns alle recht steuerlich schuldig erscheinen zu lassen.

Die Schädigung der Landwirtschaft durch unsere Zoll- und Steuergesetzgebung und die geradezu vehemente Gefahr, welche unsere übertriebene Toleranz der ungarischen Reichshälfte gegenüber für die Landwirte in sich birgt, fand in der Rede des Abgeordneten Kittinger (Deutsche Volkspartei) vom 25. v. M. zum Finanzbudget eindringlichen Ausdruck. Es wäre wünschenswert, sagte Abgeordneter Kittinger nachdrücklich, daß die Ungeheuerlichkeiten der Zollgesetzgebung endlich verschwinden und daß man unseren inländischen Produkten und Produzenten — seien sie nun Industrielle, Landwirte oder Montanisten — den ihnen gebührenden Schutz angedeihen lasse. Abgeordneter Kittinger bezeichnete weiters die Verzehrungssteuer-Verpackung als längst unzeitgemäß und jeder Moral widersprechend und fordert, daß man bei der Verzehrungssteuer einen Unterschied zwischen notwendigen Nahrungs- und nicht unbedingt notwendigen Genussmitteln mache. Er beantragt eine Resolution, dahingehend, bei Notfalschlachtungen die Verzehrungssteuer aufzuheben.

### Der Krieg in Südafrika.

Pretoria, 1. Mai. Im Districte Petersburg fand eine Besprechung zwischen Keitz und dem Commandanten Meyer statt.

### Delarey ergeben?

London, 1. Mai. Gegenüber den Nachrichten, welche heute in Newyork umliefen, und denen zufolge Delarey sich ergeben haben sollte, erfährt das „Reuter'sche Bureau“, daß heute die von Lord Kitchener eingetroffenen Meldungen von einer solchen Uebergabe nichts erwähnen, und daß auch nichts auf solche hindeute. Es würden wahrscheinlich noch etwa zwei Wochen vergehen, bevor bezüglich der Friedensausichten endgiltig Nachrichten eintreffen. Aber in gut unterrichteten Kreisen glaubt man, die Friedensausichten seien günstig. Wie verlautet, stelle die Frage betreffend die Kaprebelln gegenwärtig ein Hemmnis dar.

### Was die Engländer gern möchten.

London, 1. Mai. „Reuter's Bureau“ meldet aus Pretoria: Die Abgeordneten der Buren lassen es sich eifrig angelegen sein die im Felde stehenden Bürger aufzusuchen, um mit ihnen die Frage der Kapitulation zu besprechen. Sie besuchten nach und nach alle Districte und halten Versammlungen ab. Louis Botha bereist die Districte im Südoften, Delarey und Schalk Burger bereisen jene im Westen, Lucas Meyer die nordöstlichen und Keitz die nördlichen Districte, während Steijn und Dewet den Oranjerestaat bereisen. Als Abschluß dieser Versammlungen findet am 25. Mai in Vereingung eine allgemeine Versammlung statt, in welcher die Bedingungen der Uebergabe endgiltig beraten werden sollen. Die Ansicht angesehener Bürger, die bereits kapituliert haben und in der Lage sind, die Gesinnung der Buren im Allgemeinen zu beurtheilen, geht dahin, daß, wenn die Abgesandten den Bürger die Lage aufrichtig erklären, die Bürger sich wahrscheinlich von friedlichen Gesinnungen leiten lassen werden.

### Eigenberichte.

**Stehr.** (Deutsches Requiem von Johann Brahms.) Die alte Eisenstadt hat als Musikstadt sich letzten Sonntag durch die Aufführung von Brahms „Deutsches Requiem“ ein neues Lorbeerreis gepflückt. — Wer das Glück hatte, dieser prächtigen Aufführung beizuwohnen, mußte nicht blos dieses mächtig wirkende deutsche Tomwerk, er mußte auch die alles bezwingende Energie des bekannten Musikdirektors Franz Bayer bewundern, dessen Fleiß und Genie es gelungen

### Die schwarze Schaar.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.  
 12. Fortsetzung.  
 „Ach, Herr Bidache, was wäre aus mir geworden, wenn ich Sie nicht kennen gelernt hätte?“, rief Johanna tief bewegt aus. „Sie werden der Rächer meines Vaters sein. — Allein ich werde Ihnen beistehen,“ fügte sie in ihrer Begeisterung über die vernommenen Mittheilungen hinzu. „Ja, Sie sollen in Ihren Nachforschungen unterstützt werden, sollen dieselben nicht ganz allein führen. — Ich will Ihnen dabei behilflich sein — werde Sie mit allem Eifer unterstützen. Sie wissen, daß ich mutig und unerschrocken bin, nichts soll mich abhalten, meinen Vater zu rächen.“  
 Bidache blickte sie fest an und ein Strahl brach aus seinen Augen.  
 „Eine Frau,“ murmelte er — als spräche er zu sich selbst, „eine Frau als Verbündete. Ja, unter gewissen Umständen kann das auch von Vortheil sein. — Wohlan, mein Fräulein,“ ließ er sich laut vernehmen, „ich begrüße Ihre Unterstützung mit Freuden. Lassen Sie uns das Werk beginnen, Paris ist groß, und die Gegner, mit denen wir zu thun haben, sind gewiß sehr gewandt und verwegend. Und trotzdem flößt mir der Kampf keine Furcht ein. Ich getraue mich zu schwören, daß wir Beide unser Unternehmen glücklich zu Ende führen werden. Jetzt wollen Sie sich noch einige Tage in Geduld fassen, Sie sollen sehr bald Nachricht von mir erhalten.“  
 Seine Sicherheit war wie immer, wenn ihn die Begeisterung seines geliebten Berufes erfaßte, wiedergekommen, und auf das junge Mädchen zutretend, besiegelte er mit einem kräftigen Händedruck das Bündnis, welches er soeben mit demselben geschlossen.

### Zweiter Theil.

I.

In einer kalten Dezemberrnacht verließ ein hochgewachsener junger Mann, der in einen warmen Pelz gehüllt war, gegen 1 Uhr morgens den neuen Fortschritt-Club, der sich in diesem recht düsteren und abschreckenden Theil des Hausmann-Boulevards in der Nähe der Taillout-Straße befindet.  
 Der junge Mann, dessen ganzes Aussehen von einer auffallenden Sicherheit und Entschiedenheit zeugte, war eine schöne Erscheinung von etwa dreißig Jahren mit olivenfarbenem Gesicht und schwarzem Schnurrbart. Er schritt über das Trottoir und stieg in eine mit einem herrlichen Pferde bespannte Equipage, die ein Diener des Clubs hatte vorgefahren lassen.  
 Er gab seinem Kutscher keine Adresse an, bevor er einstieg, sondern begnügte sich, ihm ein Zeichen zu machen. Der Wagen setzte sich sofort in Bewegung, bog in die Taillout-Straße ein und nahm die Richtung nach den Höhen des Montmartre-Hügels.  
 Man fuhr durch die Frochot-Straße und dann die äußeren Boulevards entlang. Seit zwei Tagen war Thauwetter eingetreten, und die elegante Equipage rollte durch ein wahres Rothmeer, durchschnitt mit ihren schmalen Radreifen die längs des Gehweges aufgeschauften Schneemassen. Die Boulevards lagen einsam und öde da. Kaum daß man von Zeit zu Zeit einen verspäteten Fußgänger sah, der unter dem feinen Regen, der niederrieselte, die Schultern einzog und beschleunigten Schrittes einherklotzte, um unangenehmen Bewegungen aus dem Wege zu gehen.  
 In seinem mit kastanienbrauner Seide ausgeflogenen Wagen zurückgelehnt, schien sich der junge Mann sehr wenig um die Dinge um ihn her zu kümmern. Dagegen erregte das Rollen der Wagenräder über das Steinpflaster zuweilen die Aufmerksamkeit der Arbeiter, die gerade aus einem Gasthause oder aus einer Weinstube kamen, da man das Lokal hinter ihnen schon schließen wollte. Verwundert blickten sie dann immer dem eleganten Fuhrwerk mit dem prachtvollen Pferde

nach, denn zu so vorgertückter Stunde pflegte man auf den Boulevards außer den Karren der Marktverkäufer keine anderen Wagen mehr zu sehen.

Nachdem die Equipage über den Ellich- und Kochschonart-Boulevards gefahren war, verlangsamte der Kutscher ein wenig den erstauulich raschen Lauf seines Pferdes. Häufig blickte er auch nach rückwärts, als hätte er sich überzeugen wollen, daß man ihm nicht folge, und endlich blieb er an der Ecke des Chapelle Boulevards und einer kleinen Straße stehen, die den Namen Paradies-Gäßchen führte.

Der junge Mann öffnete den Wagenschlag und stieg aus. Als er sich auf dem Straßenpflaster befand, zog er seinen kostbaren Pelz aus, den er in den Wagen zurücklegte, dann blickte er wiederholt um sich, als hätte er sich überzeugen wollen, daß ringsum keine Seele zu sehen sei, worauf er seinem Kutscher den Befehl gab:

„In einer Stunde an der Ecke des Barbes-Boulevards.“  
 Und während der Wagen im Schritt fortfuhr, betrat er selbst das enge Sackgäßchen, begann aber sofort sehr schnell zu gehen, denn er hatte Frack und weiße Blinde an und die Kälte machte sich empfindlich bemerkbar.

Das Gäßchen war sehr eng und sehr finster. Nachdem der junge Mann ohne Zögern eine Weile dahingeschritten war, blieb er mit einem Male stehen und klopfte dreimal in gleichmäßigen Abständen an eine kleine niedrige Thür, die man in der herrschenden Dunkelheit kaum zu unterscheiden vermochte.

Nach einer Weile wurde ein mit einem Gitter versehenes Guckloch vorsichtig geöffnet und eine rauhe Stimme fragte:

„Wer ist da?“  
 „Der Peruaner,“ erwiderte der junge Mann.  
 Die Thür wurde geöffnet und er trat ein. Er schritt durch einen vollkommen finstern kleinen Korridor und gelangte in einen viereckigen Raum, den eine von der Decke herabhängende Petroleumlampe erhellte.

In diesem Raume waren inmitten einer dichten Tabakswolke, die die Luft verpestete, mehrere Männer anwesend, wofern man den abstoßenden und verkommenen Individuen, die mit ihren weinseligen Stimmen lärmend, um den Tisch

ist, circa 240 Dilletanten eine solche Aufführung musterhaft in allen Theilen, möglich zu machen.

Ein erlesenes Publicum von nah und fern lauschte dem hehren Harmonien und der frenetische Beifall nach jedem Theile und besonders am Schlusse des Werkes zehnten von der mächtigen Wirkung des Requiems. Zwei Vorberträge wurden dem genialen Leiter des Werkes gewidmet und damit nicht bloß er g'ehrt, sondern auch alle jene, denen es gegönnt, von einem solchen Meister geführt zu werden. Das Requiem besteht aus 7 Theilen und hat einen der heiligen Schrift entlehnten deutschen Text, zum größten Theil aus dem alten Testamente.

Johannes Brahms widmete das Requiem dem Andenken seiner verstorbenen Mutter und all das Leid um die verlorene Mutter, aber auch den Trost, daß es ein Wiedersehen gibt, legte er hinein. Ein nicht geringes Verdienst um das Gelingen des Werkes gebührt den Solisten, der Sopranistin Frau Jurkowiak und dem Bassisten Herrn Köstler, welche ihrer Aufgabe in künstlerischer Weise gerecht wurden.

Zum Schlusse sei es nochmals gesagt, daß der letzte Sonntag ein Ehrentag für Steyr bleiben wird.

(Selbstmord.) Sonntag, den 27 April 1902 stürzte sich die 29jährige Dienstmagd Cecilia Buchegger, zuletzt bedienstet am Krenngut in Halberhofen in der Nähe des Gasthauses Berger — Kellau in die hochgehende Enns und fand den gesuchten Tod, da man keine Zille zur Hand hatte. Untreu des Geliebten, der sie in der Schande verlassen, soll das Motiv gewesen sein.

### Aus Waidhofen.

„Bon der Realschule. Am 30. April sprach eine Abordnung unserer Gemeindevertretung, bestehend aus dem Bürgermeister Dr. Baron Plenkner, den Herren Stadträten Moriz Paul und Ludwig Prasz und Gemeinderat Alois Buchner unter Führung des Abgeordneten Herrn Gottfried Jaz bei dem Schulreferenten des Landesauschusses wegen Ausgestaltung unserer Unterrealschule in eine Oberrealschule vor. Landesauschuss Dr. Gschmann erklärt, daß er zwar nur im eigenen Namen sprechen könne, daß er aber dem Projecte durchaus sympathisch gegenüberstehe, da er aus principiellen Gründen ein Gegner von unvollständigen Anstalten sei. Hauptsache sei, daß die Lebensfähigkeit der Anstalt nachgewiesen werde. Wie der Finanzreferent des Landesauschusses sich zur Sache verhalte, wisse er nicht, auch sei es fraglich ob der Landtag in seiner letzten Session und bei der ihm bemessenen kurzen Zeit heuer noch dazu kommen werde sich mit der Frage zu befassen. Es wurde sodann noch die Concessionsfrage erörtert. Bezüglich einer eventuellen Verstaatlichung erwähnte der Herr Landesauschussreferent, daß derzeit daran nicht zu denken sei, so berechtigt der Wunsch sei, daß der Staat die Mittelschulen übernehme, da in dieser Hinsicht immer die slavischen Krouländer vor den deutschen bevorzugt werden.

„Bürenspende. Für die Buren sind uns von Herrn Diebinger, Oberlehrer in Ybbö, 4 Kronen zugekommen. — Weitere Spenden werden von der Administration dieses Blattes dankend entgegengenommen und ihrer Bestimmung zugeführt.

„Bestellung eines staatlichen Forsttechnikers für den Forstaufsichtsbezirk Waidhofen a. d. Hbbs. Der L. L. Statthalter für Oesterreich unter

der Enns hat den Forstadjunkten Friedrich Fohliner in Waidhofen (Währen) zum provisorischen Forstwart III. Gehaltsstufe im Staube des forsttechnischen Personales der politischen Verwaltung in Oesterreich unter der Enns ernannt und für den Dienst im Forstaufsichtsbezirk Waidhofen a. d. Hbbs. (umfassend die Gerichtsbezirke: Waidhofen a. d. Hbbs. und St. Peter i. d. Au) bestimmt. Der Genannte, dessen dienstliche Stellung durch die Ministerial-Berordnung vom 1. November 1895, R. G. Bl. Nr. 165 und die Dienst-Anweisung vom 1. November 1895, Bl. 17.838, L. G. Bl. Nr. 44 ex 1896 geregelt ist, hat seinen Dienst am 17. April 1902 angetreten.

„Theater. Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. April hat Herr Anton Weidinger vom deutschen Volkstheater in Wien seine Gastspiele beendet. Samstag gelangte das Blumenthal'sche Lustspiel „Das zweite Gesicht“ und Sonntag das immer noch jugkräftige Volksstück „Der Pfarrer von Rirchfeld“ zur Aufführung. Der Gast war besonders nach Schluß der Sonntagsaufführung Gegenstand herzlicher Sympathieausdrückungen, die in wiederholten Hervorrufen ihren Ausdruck fanden. Herr Weidinger hat sich als ausgezeichnete Schauspieler und Charakterdarsteller gezeigt und wird, falls er wieder als Gast nach Waidhofen kommen sollte, stets die freundlichste Aufnahme finden. Aus der Aufführung des „Pfarrers von Rirchfeld“ muß unbedingt die prächtige Leistung des Herrn Seifert als „Wurzlepp“ hervorgehoben werden. Uebrigens muß gesagt sein, daß sich die anderen Mitwirkenden mit ihren Leistungen würdig an die Seite des Wiener Gastes stellten. Nur ein Umstand mag Erwähnung finden. Es ist besonders beim Schlusse der Sonntagsvorstellung unangenehm aufgefallen, daß mitten in der hochernsten Scene zwischen Herrn Weidinger und Frau Direktor Guttman, die anderen Mitwirkenden gemüthlich plaudernd im Hintergrunde standen, und dadurch den Eindruck der prächtigen Schlussscene verwischten. Ueberhaupt wäre dem lustigen Völkchen hinter den Coullissen an's Herz zu legen, sich während der Vorstellung etwas ruhiger zu verhalten, daß nicht der eine oder der andere Darsteller auf der Bühne bemüht ist, mit allen Donnerwettern zwischen die Störfriede zu fahren. Am Dienstag wurde „Rosenmontag“ von Parleben, Donnerstag zum Benefice der jugendlichen Liebhaberinnen, Fräulein Irene Neufeld, Hulda's vorzügliches Lustspiel „Jugendfreunde“ aufgeführt. Rosenmontag hat weniger angesprochen, als man hätte voraussetzen sollen. Die ganze Handlung ist in dem Stücke darnach angethan, die Zuhörer nicht so recht warm werden zu lassen. Immerhin war die Aufführung eine sehr gute, der Beifall, den besonders Herr Matuna und Fräulein Höldy als Träger der Hauptrollen ernteten, ein sehr reiches. Einem vorzüglichen Besuch erfreute sich die Benefice-Vorstellung des Fräulein Neufeld. Wir verzeichnen diese Tafel mit umso größerer Befriedigung, als sich Fräulein Neufeld bisher in allen Vorstellungen als vorzügliche Darstellerin und Stütze des Ensemble's bewiesen hat. In ihrem Benefice hat Fräulein Neufeld als Dora Benz nicht nur sehr vorteilhaft aufgetreten, sondern auch famos gespielt. Herr Direktor Guttman gab den wackern Dr. Martens in feinsten Weise und mag sich schmeicheln, nicht seiner Frau Gemahlin, welche die Toni Weinberger in geradezu köstlicher Weise gab, den größten Erfolg des Abends erzielt zu haben. Fräulein Höldy, wie immer sattelfest und vornehm, war als Amalie Hubert vorzüglich. Heute, Samstag den 3. und Sonntag, den 4. Mai sieht den p. t. Theaterbesuchern ein großer Genuß bevor. Herr Direktor Guttman hat für diese beiden Tage den berühmten Wiener Humoristen, Herrn Ludwig Gottsleben vom k. k. priv. Karl-Theater engagiert.

Herr Gottsleben, einer der beliebtesten und besten Wiener Theaterkomiker wird Samstag, den 3. Mai in dem urkomischen „Wiener Pössl-Quodlibet“ mit Gesang von Ludwig Gottsleben, Johann Kestroy und F. Block, am Sonntag, den 4. Mai in Kestroy's urwüthiger Posse „Eulenspiegel“ oder „Schabernack über Schabernack“ gastieren. Wer sich daher gehörig „auslachen“ will, veräume nicht, die beiden Vorstellungen zu besuchen. Am Dienstag, den 6. Mai sind zu Gunsten des jugendlichen Liebhabers des hiesigen Theaters ensembles, Herrn Matuna, die Aufführung des jugkräftigen Stückes „Bruder Martin“ von Costa statt. Herr Matuna, welcher sich seit der Zeit seines Hierseins durch sein vorzügliches Spiel die Sympathie der Theaterbesucher erworben hat, kann sich der angenehmen Hoffnung hingeben, daß das Publikum nicht ermangeln wird, seinem Benefice zu gutem Erfolge zu verhelfen.

„Schützenausflug. Wie alljährlich, veranstaltet auch heuer der hiesige Feuerschützenverein einen Ausflug in das benachbarte Oberland, wobei in der schön gelegenen Forstereischen Schießstätte ein Kränzschützen abgehalten wird. Der Ausflug findet voraussichtlich am 25. Mai oder 1. Juni statt. Näheres hierüber wird noch in den Spalten dieses Blattes rechtzeitig bekannt gegeben werden.

„Gesangverein. Im Laufe des heurigen Sommers feiern die Männergesangsvereine Amstetten und Groß-Pollenstein das Fest ihres 40jährigen Bestandes. Wie wir erfahren, wird sich unser Männergesangsverein an beiden Festlichkeiten beteiligen und auch Chöre zum Vortrage bringen. Das nächste Concert des Gesangvereines ist für den 26. Juni festgesetzt.

„Sektion Waidhofen an der Hbbs des D. und O. Alpenvereines. Sonntag, den 4. Mai 1902, Sektions-Ausflug: Hochberg — Watterfogel — Breitenaurberg — Gastenz. Abmarsch 2 Uhr nachmittags. Heimkehr mit dem Zuge der Staatsbahn 9 Uhr abends.

„Fahrplanänderung. (Fernverkehr.) Am 1. Mai l. J. tritt auf den Linien der k. k. österr. Staatsbahnen der Sommerfahrplan in Kraft, welcher, wie alljährlich ab 1. Juni, eine weitere Ausgestaltung in einzelnen Relationen erfahren wird. Gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres ergeben sich ab 1. Mai l. J. nachstehende wesentliche, den Fernverkehr berührende, Änderungen. Linie Wien — Salzburg — Innsbruck — Lindau. Mit dem genannten Zeitpunkt kommen in der Strecke Wien — Salzburg — Landeck beziehungsweise Innsbruck — Salzburg — Wien neue Schnellzüge (Nr. 309 Wien ab 10 Uhr vormittags, Nr. 310 Wien an 7 Uhr 10 Minuten abends) mit Wagen I. und II. Klasse zur Einführung. Schnellzug Nr. 309 findet in Landeck unmittelbaren Anschluß an den Personenzug Nr. 11 nach Linz, während in der Gegenrichtung der Schnellzug Nr. 310 in Innsbruck den Anschluß des Personenzuges Nr. 12 von Linz aufnimmt. Durch diese neuorganisirte Schrägen werden besonders günstige direkte Verbindungen nach und von Brixen, der Schweiz und Paris (über München) vermittelt. Da durch eine wesentliche Beschleunigung auf den schweizerischen Bahnen mit diesen Zügen, welche direkte Wagen I. und II. Klasse zwischen Wien — Basel und Wien führen in Basel der Anschluß an die direkten Schrägen Basel — Paris (via Mühlhausen — Alt-Münster) erreicht wird, wodurch die bisherige Fahrdauer Wien — Paris beziehungsweise umgekehrt eine bedeutende Kürzung erfährt und nur den weiteren wesentlichen Vorteil von nur einer Nachtfahrt bietet. Insbesondere wird auch auf die durch diese Züge vermittelte besonders günstige Verbindung Wien — Genf und umgekehrt, in welcher Relation auch ein direkter Wagen I./II. Klasse geführt werden wird, hingewiesen.

versammelt saßen, aus welchem ein mächtiges, halbgelbeertes Gefäß mit heißem Wrog stand, Männer nennen konnte.

„Ah, da kommt ja der Peruaner,“ sagte einer der Männer, als die Thür geöffnet wurde, um den jungen Mann eintreten zu lassen. „Komm her, Kamerad. Dein Glas wartet bereits auf Dich.“

Der junge Mann, den man mit dem absonderlichen Namen eines „Peruaners“ bezeichnete, kam langsam näher und schien durchaus nicht erstaunt über den sich seinen Augen darbietenden Anblick zu sein.

„Seid Ihr Alle zugegen?“ fragte er, sie mit dem Blick zählend. „Ich sehe Greliche nicht.“

„Oh, der macht sich oft lustig über uns. Brauchst nicht darauf zu achten,“ erwiderte ein anderer, ein abstoßend aussehender Mensch in einem eng zugeschnitten und sehr abgetragenen Rock, einer rosafarbenen Halsbinde, einer seidenen Mütze und einem Zigarrenstummel zwischen den schwarzen Zähnen. Er führte den Spitznamen „Seidensaden“.

„Hörst Du, Peruaner, man hat Dich schon seit langer Zeit nicht zu Gesicht bekommen.“ ließ sich nun ein Dritter vernehmen, dessen Kopf an den einer Bull-Dogge erinnerte. Das Gesicht war glatt rasirt, die Nase eingeschlagen, die Augen von breiten Ringen umgeben, die Lippen bildeten einen dicken Wulst und die abgetragene Blouse verdeckte kaum die Blöße des stämmigen, untersehten Körpers zu decken, in dem eine ungeheure Muskelkraft saß.

„Da hast Du Recht, Büffel,“ erwiderte der junge Mann, sich rücklings auf einen Stuhl niederlassend, „seit acht Tagen schon habe ich Dein verstoffenes Gesicht nicht gesehen. Sollst leben, Alter.“

Und mit seiner, mit einem feinen taubengrauen Handschuh bekleideten Rechten eines der plumpen, schweren Gläser ergreifend, die mit einer dampfenden, schwärzlichen Flüssigkeit gefüllt waren, stieß er mit dem neben ihm sitzenden Manne an und leerte dann das Glas bis auf den letzten Tropfen.

„Bist wahrscheinlich so stolz, weil Du so schöne Kleider trägst, was?“ meldete sich ein anderer Gefährte, ein bartloser Bursche von kaum achtzehn Jahren, dessen schrille, schneidende

Stimme verrieth, daß er schon seit langer Zeit dem edlen Beruf des Straßenverkäufers und Marktchreiers nachgehe. „Siehst ja aus wie ein Prinz. Darf man angreifen?“

Und damit betastete er mit seiner schmutzstarrenden Hand, deren langen Finger an die Fäße einer Spinne erinnerten, das feine Tuch des Fracks, wobei er allerlei bewundernde Laute vernahmen ließ.

„Halt den Mund, Schnüffler,“ sagte der Büffel, indem er ihm einen Stoß mit der Faust versetzte, daß der andere auf ein Haar sammt seinem Stahl zur Erde gefallen wäre, „laß den Patron reden.“

„Nicht wahr, er fragt Dich auch nicht, was Du mit Deinem Gelde anfängst, Du Bumm?“ fragte Seidensaden mit einem Blick tiefer Verachtung auf den jungen Burschen. „Außerdem ist er unser Oberhaupt und hat das Recht, auf eigene Faust zu arbeiten. — Geh'n seine Geschäfte gut, nun um so besser für ihn.“

„Ruhe,“ gebot der Peruaner, der sich eine feine Zigarre angezündet und die Scherzworte Schnüfflers nicht einmal einer Antwort gewürdigt hatte. „Hört mich an, es handelt sich um ernste Dinge.“

Man vernahm das Rükken der Stühle auf dem harten Fußboden und die vier Banditen versammelten sich um den jungen Mann.

„Komm doch auch heran, Faulenzer,“ sagte Seidensaden zu einem fünften Gefährten, der sich an dem gusseisernen Ofen wärmte.

„Ich höre auch von hier,“ gab der Angeredete zur Antwort; „ich mußte den ganzen Tag in strömendem Regen verbringen und da will ich mich jetzt ein wenig erwärmen.“

„Es handelt sich um folgendes:“ sagte der Peruaner, langsame Züge aus seiner Zigarre machend. — „Im dritten Stock eines Hauses, welches ich Euch sofort näher bezeichnen werde, wohnt ein alter Mann mit seiner noch älteren Schwester. Die Beiden leben dem Anscheine nach sehr arm, sind aber in Wirklichkeit sehr reich; in ihrem Schreibtische verwahren sie mehr als zweihunderttausend Franken in Barem und in Werthpapieren. Was weiter zu thun ist, werdet Ihr wohl wissen.“

Ich habe alle erforderlichen Erkundigungen eingezogen und werde den Betreffenden, der mit der Sache betraut wird, mit den nothwendigen Weisungen versehen.“

„Wird einer allein genügen?“ fragte Büffel, seine Pfeife in Brand steckend.

„Für zwei alte Menschen!“ sprach Schnüffler verächtlichen Tones. „Denen dreht man ja das Genick um, als wären es Hühner!“

„So schreibe denn die Namen auf, Alleswisser. Du bist ja ein Studierter.“

Der Bandit, der auf den Spitznamen Alleswisser hörte und diesen dem Umstande zu verdanken hatte, daß er einst einem geistlichen Orden angehört hatte, verschiedener Vergehen wegen aber ausgestoßen worden war, zog ein schmieriges Notizbuch aus der Tasche und riß ein Blatt aus demselben. Das Blatt zerriß er in einige Stücke.

„Soll ich Deinen Namen auch aufschreiben, Patron?“ fragte er den Peruaner aus seinen schielenden Augen anblickend.

„Nicht nothwendig. Wollte ich die Sache für mich allein haben, so hätte ich nicht Euch aufgesucht.“

„Das ist richtig, denn der Unternehmende hat ja den einzigen Nutzen von der Sache,“ bemerkte Seidensaden.

„Greilich brauchst Du auch nicht aufschreiben, da er nicht zugegen ist.“

„Ich weiß gar nicht, was das Viech treibt,“ sagte Büffel. „Man sieht den Kerl gar nicht mehr.“

„Hoffentlich treibt er doch keine Spiondienste!“ rief der Peruaner aus, dessen Auge bligte. „Alle Wetter, dem hätte sein letztes Stündlein sehr schnell geschlagen!“

„Wir werden ihn jedenfalls überwachen,“ meinte Schnüffler.

Nachdem die Namen auf kleine Zettel geschrieben worden, warf man diese in den eleganten Hut des Peruaners, um unter den Theilnehmern zu lösen. Derjenige, dessen Name als letzter im Hute zurückblieb, sollte der Auserwählte sein.

Ueberdies vermitteln diese Züge auch den direkten Verkehr Wien—München und darüber hinaus, ebenso in umgekehrter Richtung. Vom 1. Juni an wird mit den Zügen Nr. 309 und 310 auch der direkte Verkehr Wien—via Altnang—Puchheim ins Salzammergut bis Aussee und umgekehrt abgewickelt werden. Bei diesen Zügen werden Speisewagen zwischen Wien—Salzburg—Innsbruck, Schlafwagen zwischen Innsbruck—Zürich und außerdem direkte Wagen I. und II. Klasse zwischen Wien—München, geführt. Infolge Inverkehrsetzung vorbezeichneter neuen Schnellzüge werden die Schnellzüge Nr. 3 (Wien ab 7 Uhr 45 Minuten früh und Nr. 4 Wien an 9 Uhr 15 Minuten abends) nur mehr zwischen Wien und Salzburg geführt und gelangen bei diesen Zügen die direkten Wagen I. und II. Klasse Wien—Bad Reichenhall sowie bei Zug 3 im Monate Mai die direkten Wagen Wien—Aussee von Altnang—Puchheim zur Beförderung. Diese Züge finden in Salzburg Fortsetzung mit bezw. von dem besonders beschleunigten Personenzügen Nr. 23 und 24 bis bezw. ab Wörgl woselbst sie wieder in unmittelbarem Anschlusse an die eingangs genannten neuen Schnellzüge Nr. 309 und 310 stehen. Mit den Schnellzügen Nr. 3 und 4 werden außer den erwähnten direkten Wagen I. und II. Klasse nach und von Bad Reichenhall, auch direkte Wagen aller 3 Klassen zwischen Wien und Innsbruck via Salzburg zur Einführung gelangen. In der Gegenrichtung (Aussee—Wien via Altnang—Puchheim) werden die direkten Wagen jedoch in Altnang—Puchheim auf Zug Nr. 310 übergehen und somit schon um 7 Uhr 10 Minuten abends in Wien eintreffen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Führung von Speisewagen bei den Schnellzügen Nr. 3 und 4 zwischen Wien—Salzburg entfällt. Die bereits im Vorommer bei den Schnellzügen Nr. 3 und 4 aktivierte Führung direkter Wagen I. und II. Klasse zwischen Wien—Frankfurt am Main via Passau—Gmünd wurde auch in der diesjährigen Sommerperiode beibehalten und werden bei diesen Zügen, besonders vorteilhafte Verbindungen nach beziehungsweise von Hannover, Bremen und Hamburg vermittelt. Der um 3 Uhr 35 Minuten Nachmittag von Wien abgehende Schnellzug Nr. 5 findet unter gleichzeitiger Führung direkter Wagen aller 3 Klassen in Salzburg Fortsetzung mit dem Personenzug Nr. 13 nach Lindau und werden im Monate Mai mit ersterem Zuge an Werktagen vor Sonn- und Feiertagen auch direkte Wagen Wien—Ischl über Altnang—Puchheim geführt. In der Gegenrichtung findet der von Lindau kommende Personenzug Nr. 14 in Salzburg Anschluß mit direkten Wagen an den um 12 Uhr 55 Minuten Nachmittag in Wien eintreffenden Schnellzug Nr. 6. Der Lauf der via Amstetten—Bischofskirchen—Arbberg verkehrenden Nachtschnellzüge Nr. 101 und 102 (Wien ab 9 Uhr Abends, Wien an 7 Uhr 50 Minuten früh), welcher bisher nur bis beziehungsweise ab Bregenz-Hafen reichte, wird nun mehr bis beziehungsweise ab Lindau ausgedehnt und hiedurch vorteilhafte Verbindungen nach und von Friedrichshafen und Stuttgart geschaffen. Bei den Personenzügen Nr. 11 (Wien ab 10 Uhr 20 Minuten Abends) und Nr. 12 (Wien an 5 Uhr 50 Minuten früh) wird der im Laufe der diesjährigen Winterperiode aktivierte Cours von Schlafwagen I. und II. Klasse zwischen Wien und Salzburg auch weiter aufrecht erhalten. Linie Wien R. F. J. B.—Eger. Die Tages-schnellzüge Nr. 3 und 4 erfuhren wesentliche Beschleunigungen, welche im Zusammenhange mit den zwischen Marienbad und Karlsbad C. B. bestehenden Verbindungen, Abkürzungen der Fahrtdauer in diesen Relationen zur Folge haben. Außerdem vermitteln diese Züge in Eger prompte Anschlüsse nach und von Franzensbad, Leipzig, Berlin, Köln und Aachen in welcher letzterer Relation ein direkter Wagencours I. und II. Klasse wieder zur Einführung gelangt. Auf der Linie Wien—Krems werden die im Winter aktivierten Schnellzüge Nr. 301 und 302 auch für die Sommerperiode beibehalten und erfahren außerdem die Personenzüge Nr. 315 und 324 durch teilweisen Ausfall der Aufenthalt innerhalb der Votafstrecke Wien—Tulln beziehungsweise umgekehrt wesentliche Beschleunigungen. Auf der schmalspurigen Linie Waidhofen a. d. Ybbs—Kienberg—Gaming (Ybbsthalbahn) gelangt ein den lokalen Bedürfnissen angepaßter Fahrplan zur Einführung, welcher in den Grundzügen mit jenen des Vorommers übereinstimmt, jedoch hinsichtlich der Durchführung direkter Züge zwischen Waidhofen a. d. Ybbs und Kienberg-Gaming sowie Vermehrung der Anschlüsse wesentliche Verbesserungen aufweist. Auf den übrigen Linien der k. k. Staatsbahndirektion Wien treten außer teilweisen Beschleunigungen von Zügen und Verbesserungen der Anschlüsse gegenüber dem Vorommer, keine nennenswerten Änderungen des Fahrplanes ein und ist Näheres hierüber aus den bereits ausgehängten Fahrplanplakaten zu ersehen. Ueber die mit 1. Juni l. J. auf einzelnen Linien eintretenden Fahrplanerweiterungen, werden weitere Verlautbarungen folgen.

**Vom Wetter.** Die letzten Tage des April haben sich nicht besonders freundlich gezeigt. Auf die schönen, warmen Tage folgte ein plötzlicher Temperaturumschlag, der am Dienstag nachmittags fogar Schneefall brachte und die jetzt in prächtigsten Grün stehenden Kuppen unserer heimatischen Berge ein winterliches Gepräge gaben. In unserer Gegend dürften die kalten Nächte den Obstbäumen wenig Schaden gebracht haben, aber in den Donaugegenden, wo die feuchten Nebel zum Gefrieren gelangten, konstatiert man allgemein eine Schädigung des Obstbestandes.

**Nichtigstellung.** In der in der letzten Nummer des „Bote von der Ybbs“ enthaltenen Gaslenzer Correspondenz über das Leichenbegängnis des dortigen Oberlehrers und Obmannes der freiwilligen Feuerwehr Gaslenz, Herrn Redl soll es heißen, daß sich nicht die Feuerwehren Weyer, Waidhofen a. d. Ybbs und Gaslenz, sondern Weyer, Zell a. d. Ybbs und Gaslenz beteiligten.

**Sparkasse.** Im April 1902 wurden eingelegt: von 349 Parteien 163.661 Kronen 61 Heller und behoben:

von 367 Parteien 180.994 Kronen 69 Heller. Gesamt-einlagen am 30. April 1902 12,244.344 Kronen — Heller. Reservefond 1,233.558 Kronen 56 Heller.

**Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs:**

7. Kranzschießen, 26. April 1902.  
 1. Best Herr Baier. 2. Best Herr Amon.  
 Kreisprämie der I. Gruppe Herr Amon mit 29 Kreisen.  
 " " II. " " Schanner " 35 "  
 " " III. " " Pokerschnigg " 22 "  
 8. Kranzschießen, 29. April 1902.  
 1. Best Herr Pokerschnigg. 2. Best Herr Amon.  
 Kreisprämie der I. Gruppe Herr Erdina mit 36 Kreisen.  
 " " II. " " Ant. Jaz " 32 "  
 " " III. " " Pokerschnigg " 21 "

**Verstorbene im Monate April.** 7. Pfluster Schmid Ignaz lediger Armenhausfründner, Armenhaus, 78 Jahre alt, Altersschwäche; 9. Schreiber Cäcilia, Senfenschmiedkind, untere Stadt Nr. 18, 8 Monate alt, Lungentzündung; 8. Freismuth Johanna, Kaufmannswitwe in Wien, 67 Jahre alt, Lungentzündung; 10. Nixtner Irma, Dienstmädchenskind, Hintergasse Nr. 27, 10 Monate alt, Lungentzündung; 10. Materthaner Friedrich, Bahnarbeiterskind, Krautberg Nr. 3, 9 Monate alt, Lungentzündung; 11. Krisk Josef, verheirateter k. k. Postamts-expedient, untere Stadt Nr. 2, 50 Jahre alt, Bauchfell-Entzündung; 12. Faaß Josef, Holznachschneider, 1. Wirtstrotte Nr. 26, 13 Monate alt, Bronchitis; 13. Lechl Franz, Kutscherkind, Ybbsgasse Nr. 64, 4 1/2 Monate alt, Bronchitis; 14. Reiter Hermine, Sägemacherskind, Ybbsgasse Nr. 26, 15 Tage alt, Fraisen; 15. Molterer Maria, Bahnwärterskind, Wächterhaus Nr. 18, 3 Jahre alt, Lungen- und Nieren-Entzündung; 16. Neubauer Rudolf, Dienstmädchenskind, Pechelgasse Nr. 4, 1 Jahr alt, Rhachitis; 17. Brandner Julius, Fabrikarbeiterskind, 1. Rinnrotte Nr. 2 14 Monate alt, Lungentzündung; 19. Dufelo Anna, ledige Armenhausfründnerin, Wienerstraße Nr. 29, 73 Jahre alt, Marasmus senilis; 20. Streißl Maria, ledige Hebamme, untere Stadt Nr. 39, 57 Jahre alt, Carcinoma isteri; 21. Hochbichler Barbara, Bauerskind, 11. Krailhofrotte Nr. 5, 5 Monate alt, Lungentzündung; 24. Teuretsbacher Serafine, Fabrikarbeiterskind, 11. Krailhofrotte Nr. 8, 9 Monate alt, Rhachitis; 24. Haidler Viktoria, Tagelöhnergattin, Feldgasse Nr. 5, 36 Jahre alt, Typhus abdominal; 27. Reisch Anton, verh. Hausbesitzer I. Pöchlauerrotte Nr. 13, 41 Jahre alt, Acute Leberatrophie.

**50.000 Kronen,** beträgt der Haupttreffer der Schauspieler-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 19. Juni 1902 stattfindet und sämtliche Treffer von den Lieferanten mit 10% Abzug Baar eingelöst werden.

**Das Eisenbahnunglück auf der Londoner Great Eastern-Linie.**

Man schreibt aus London unter dem 26. April: Sämtliche Berichte über das gestrige schwere Eisenbahnunglück, welches sich im Norden von London am frühen Morgen ereignete, lassen erkennen, daß die Schuld an dem Zusammenbruche eines der Wagen, welcher den ganzen Zug zum plötzlichen Stillstand brachte und so verschiedene Wagen aufeinander laufen und umstürzen ließ, diejenigen trifft, welche für das unverantwortliche Ueberfüllen der Züge haftbar sind. Auf manchen Linien und natürlich besonders morgens und abends, wenn die große Zahl von Arbeitern nach resp. von der Stadt strömt, ist das Gedränge ganz außerordentlich und nicht selten kommt es vor, daß 16 und 17 Personen in einem für 10 berechneten Antheil fahren. Hiedurch werden die Achsen übermäßig beladen und die Wagen schwingen auch so stark, daß zumal bei Kurven ein Umstürzen sehr leicht möglich ist. Gestern sollen in dem aus 13 Wagen bestehenden Zuge zwischen 700 und 1000 Menschen gefahren sein und man kann sich von der Ueberfüllung einen Begriff machen. Die Passagiere des dritten Wagens bemerkten plötzlich eine Art Bruch unter ihrem Wagen, aber bis zu einer nahen Brücke gieng noch alles gut, dann aber stand der Zug plötzlich wie festgebannt. Die Achse des dritten Wagens war gebrochen, vier andere Wagen wurden dadurch aus den Schienen geschleudert und andere übereinander gestürzt. Jedermann versuchte so rasch wie möglich aus den Wagen herauszukommen, aber die Insassen der umgestürzten und ein Stück auf der Seite geschleiften Wagen waren zum Teil furchtbar verlegt. Vor allem waren Beinbrüche und Zerschmetterungen der Hüften am zahlreichsten und verschiedenen sind schon Beine abgenommen worden. Die schwerst Verwundeten wurden sofort nach dem in der Nähe befindlichen deutschen Hospital in Dalston gebracht, wo sie die erste Hilfe erhielten. Gestorben sind bisher vier Personen, verwundet sind schwer etwa 22 und leicht etwa 60 Personen.

**Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.**

**Urteile.** Johann Voglauer, Bauersohn aus Strub, Uebertretung des Waffenpatentes, 1 Woche Arrest; Michael Aigner, Bauer, Maria Aigner, Bäuerin, Theresia Aigner, Ausnehmerin, und Elisabeth Voglauer, Bäuerin, sämtlich aus Strub, Verbrechen des Wilddiebstahles, freigesprochen; Johann Ecker, Schmiedlehrling aus Segenbaum-Ferschnitz, Uebertretung

des Diebstahles, 1 Woche Arrest; Johann Ecker, Müllerachse aus Voosdorf, Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens, 6 Wochen Arrest; Elisabeth Berger, Lederhändlergattin aus Nischbach, Verbrechen des Betruges, 4 Monate schweren Kerker; Heinrich Reingruber, Tischlermeister aus Hausmening, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen; Rosalia Reingruber, Hausbesitzerin aus Hausmening, Verbrechen des Betruges, freigesprochen; Franz Rastl, Tischlerlehrling aus Wieselburg, Verbrechen des Diebstahles, 1 Monat schweren Kerker; Leopold Redl, Knecht aus Herzogenburg, Verbrechen der gefährlichen Drohung; Josef Kahrn, Knecht aus Raasdorf, Verbrechen der gefährlichen Drohung, 2 Monate schweren Kerker; Josef Skall, Spenglerlehrling aus Steyr, Verbrechen des Diebstahles, 14 Tage schweren Kerker.

**Aus aller Welt.**

**Zwei pikante Schauspielerinnenproceffe** werden nach dem „Frank. Kur.“ das Landgericht München beschästigen. Ein junger Lebemann machte einer Schauspielerin kostbare Geschenke, darunter einen Brillantschmuck im Werte von einigen tausend Mark. Als die Dame den Schmuck erhielt, bemerkte sie ihrem Anbeter: „Ich lehne Ihre Geschenke nicht ab, sie erfreuen mich riesig.“ — „Wirklich?“ rief der Anbeter „weiter will ich nichts, als Sie erfreuen!“ Dabei küßte er feurig die Hand der Künstlerin. Wenige Wochen später reiste der Verehrer der Schauspielerin nach Wien und brachte bei seiner Rückkehr abermals einen wertvollen Schmuck mit. Wieder war die Künstlerin hoch entzückt und drückte unverhohlen ihrem Anbeter die Freude über seine Generosität aus. Diesmal erhoffte der Lebemann von Seite der Künstlerin mehr als riesige Freude über das erhaltene Geschenk und drückte dies in zarten Umschreibungen, jedoch so deutlich aus, daß die Schauspielerin darauf mit den Worten reagierte: „Ah, deshalb. Nun dann will ich Sie darauf aufmerksam machen, daß der Weg zu mir durch das Standesamt und nicht durch den Juweliersladen führt.“ Sagte es und verschwand in das Nebenzimmer. Da es aber Männer gab und geben wird, welche an den festen Grundsätzen einer Schauspielerin zweifeln, so versuchte der junge Mann mit einem neuen Geschenk die Grundpfeiler dieses Prinzips der Künstlerin zu erschüttern. Vergebens! Das Geschenk ward zurückgewiesen. Da trat ein großes Fallissement ein, bei welchem der junge Mann einen großen Teil seines Vermögens verlor und im Innern die Schenkungen an die Künstlerin bedauerte. Plötzlich reichte der Mann Klage auf Herausgabe der Geschenke im Werthe von 15.000 Mark ein, da er diese nur mit dem Erwarten einer — Gegenleistung gemacht diese aber nicht empfangen habe. Die Schauspielerin verweigerte die Herausgabe, weil der Kläger als einziger Wunsch bei der Ehe ausgesprochen, sie zu erfreuen — und hinzugefügt, daß er weiter nichts wolle! Dieser Wunsch des Gebers sei erfüllt worden. Als Kläger später andere Gedanken über die Gegengabe für die Geschenke äußerte, habe sie diese abgelehnt und keine weiteren Geschenke mehr angenommen. Mit den ersten Geschenken im Werthe von 15.000 Mark habe der Kläger sie nur erfreuen wollen. Auch heute bekräftigt sie, daß dies geschehen sei, und deshalb lehne sie die Herausgabe der Wertobjekte ab. Nun hat der Richter das Wort. Der zweite Proceß, der sich vor dem Münchner Landgericht abspielen wird, ist in seiner Art nicht minder pikant als der erste. Vor einem Jahr machte eine früher in München engagiert gewesene Künstlerin die Bekanntschaft eines reichen österreichischen Magnaten. Man sah das stattliche Paar sehr oft zusammen. Nach einiger Zeit verschwand der Freund der Künstlerin; man sagte, derselbe lebe, durch Familienverhältnisse gezwungen, in Wien. Vor wenigen Wochen gestorben sei und ihr ein Legat von 30.000 Kronen ausgesetzt habe. An dieses Legat ist jedoch eine merkwürdige Bedingung geknüpft. Es hieß, dasselbe solle steuerfrei der Künstlerin ausbezahlt werden, wenn der Nachweis nicht erbracht werden könne, daß sie ihm die Treue gebrochen. Nun hat sich die Künstlerin vor einem Jahr verheiratet, die Verwandten des Magnaten suchten das Legat an, und der Ehemann der Künstlerin, welcher keine Ahnung von dem Dasein des Magnaten hatte, strengte den Ehecheidungsproceß gegen die Künstlerin an. Nicht nur, daß die Künstlerin, wie es den Anschein hat, um das Legat von 30.000 Kronen kommt, wird dieselbe auch wahrscheinlich ihren Gatten in Folge des Vermögensverlustes ihres früheren Freundes verlieren.

**Tausend Hunde vertilgt.** In den letzten Wochen wurden in Steiermark und Kärnten wegen der in diesen Ländern herrschenden Hundswuth über tausend Hunde getödtet. 70 Menschen wurden in diesen Ländern von den wütenden Hunden im heurigen Jahre bereits gebissen, von denen mehrere an den Folgen des Bisses gestorben sind. Der Maulkorbzwang für Hunde besteht für die ganze Gegend von Villach bis an den Semmering.

**An den preussischen Hochschulen** wurden sämtliche Vereinigungen slavischer Studenten auf Beschluß des Ministeriums aufgelöst und verboten.

**Heilanstalt für Krebskranke.** Ein ungenannter Wohlthäter hat 100.000 Kronen für Errichtung einer Heilanstalt für Krebskranke in Rom gestiftet.

**Den Gerichtshof durchgeprügelt.** Vom Gerichtshof in Kremensdurg, Rußland, wurde der reiche Kaufmann Iwan Demcenko wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu 5 Jahren Kerker verurtheilt. Nach Verkündigung des Urtheils fiel das Volk über die Richter und Geschworenen her und prügelte alle gehörig durch.

**Wie viel einzelne Heller darf man als Zahlung rechnen?** In Wien legte ein Bauer einem





# „Zacherlin“

hilft wirklich großartig als unerreichter „Insekten-Tödter“.  
Kaufen Sie aber „nur in Flaschen“.

**Waidhofen a. d. Ybbs:**  
Gottfried Friess Witwe.  
R. Medwenitzsch.  
C. Reichensperger.  
August Lughofer.  
Julius Demer.  
Moriz Paul's Apotheke.  
Franz Steinmühl.  
Josef Wolterdorfer.

**St. Pölten:**  
Fidor Mühlhauser & Sohn  
**Göfing:**  
Josef Berger  
**Gresten:**  
Carl Grießler  
Johann Schranz  
**Saag:**  
Carl Greisinger  
A. Weiß  
**Sigm.-Kamaten:**  
Anton Gittenberger  
Josefine Gittenberger

**Landl:**  
Karoline Lamb  
**Neuhofen a. d. Ybbs:**  
Josef Wünniger  
**St. Ulrich:**  
Julius Binder  
Josef Glaser  
**St. Peter i. d. Au:**  
Gemeins. Stein  
Johann Steinwandner  
**Seitenstetten:**  
Leopold Raufegger  
Ludwig Stadbauer

**St. Pölten:**  
Franz Schönbauer  
C. Sternberg  
**Zimmerfeld:**  
Joh. Winterstorfer & Sohn  
Anton Schöber  
W. Sternbauer  
**Weyer:**  
Florian Wader  
**Ybbs:**  
Anton Nibel, Apotheker  
Ernst Weisshuber  
Michael Werner  
**Ybbsitz:**  
Josef Windischbauer

**Aschbach:**  
Alois Hofinger  
Josef Rüdinger  
Leopold Zwerger

## KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger  
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,  
empfiehlt sehr

**zahnärztliches und zahn-  
technisches Atelier.**

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hof-  
zahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie  
dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für  
solide und gewissenhafteste Ausführung.

**Jeder lese und bestelle!**

**Gänsefedern nur 60 kr.**

Zum Einfüllen in Oberbetten, Pöfster und Unterbetten versende  
ganz neue graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1/2 Kilo  
für nur 60 Kreuzer und dieselben besserer Qualität nur 70  
Kreuzer in Probe-Postcolli mit 5 Kilo gegen Nachnahme.  
**J. Krafa,** Bettfederhandlung in Smichow bei Prag. Um-  
tausch gestattet.

## Jede Hausfrau

die guten und echten Feigen- u. Malzkaffee

benötigt, verlange diese Surrogate mit der  
reg. Schutzmarke „Sonntagberg“ aus der „I. Waidhofner Feigen- u. Malzkaffeeabrik.“

Zu haben in jeder Gemischtwarenhandlung.

Registrierte Schutzmarke Sonntagberg.

Jedem Kilo  
Feigenkaffee ist  
ein prachtvolles  
Fensterbild  
(Diaphane) bei-  
gegeben.



Jedem Kilo  
Malzkaffee ist  
ein prachtvolles  
Fensterbild  
(Diaphane) bei-  
gegeben.

## O. Fritze's Bernstein-Öl-Lackfarbe

zum Selbstlackiren von Fußböden.  
Die Ausgiebigste! Die Haltbarste!  
Daher im Gebrauch die Billigste!

Mit 1 Kilo streicht man 16 q. Meter.

126 14-1 **Niederlage**  
in Waidhofen a. d. Ybbs bei Gottfried Friess Witwe.

## Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaufen  
vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln  
entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos  
eingesetzt.

### ⊗ Reparaturen ⊗

werden bestens und billigt in kürzester Frist aus-  
geführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefakt.  
Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparier-  
ung mittelst Post eingeschickt werden.

## J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes,  
stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,  
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.

Zahn 2 fl.

Gute Uhren billig  
mit 3jähr. schriftl. Garantie versch. an Private

### Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus  
875 5-6 Brux (Böhmen).

Gute Nickel-Dem.-Uhr fl. 3.75. Echt Silber-  
Dem.-Uhr fl. 5.80. Echt Silberkette fl. 1.20. Nickel-Becker-  
Uhr fl. 1.95.

Wem Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold-  
u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben.  
Illustr. Preis-catalog gratis und franco.



### Dankschreiben auf einer Korrespondenz Karte.

(Unten notariell beglaubigt).  
Ehrender Herr! Meine Schweine sind nicht, auch waren sie sehr elend.  
Zuletzt bekam ich zur Probe von einem meiner Leute 1 Pfd. Schweine-  
Nährpulver; es ist zum Glück! Ich kann meine Schweine nicht genug füttern  
und nehmen rufen auf für einigen Tagen zum Ende dieser vorzüglichen  
Mittels tun und werde es jedem aus behr anempfehlen. 359 G-1  
Erliche während am 5. Pakete Schweine-Nährpulver.  
31. 10. 1900.  
Vochasteb.  
Josef Englisch, Bahncassier, Pellice - Savonien.  
Vorliegende Copie stimmt mit dem auf einer mit 1 Pfd. und 2 Heller-  
Marke versehenen Korrespondenz Karte geschriebenen Originale vollkommen  
überein.  
Laidach, am 3. (dritten) October 1901 (Ein Tauend neun Hundert eins).  
Notariatsiegel. Ivan Plantan, k. k. Notar.  
Jeder Schweinebesitzer kaufe  
Dr. v. Trnkoczys Schweine-Nähr-  
pulver. Es ist bei allen Zuchtorten selbe erhalten  
großen Inhalt zu haben, so im nicht, dann per Post  
Apotheko Trnkoczy, Laidach, Erain 1 Paket 50 h  
5 Pakete 2 K.



### Als Gemeindebeamter

sucht Stelle in einer größeren Landgemeinde Nieder-Österr. gegen-  
mäßigen Gehalt und freie Wohnung, ein derzeit noch in ungelübter  
Stellung befindlicher Leiter einer größeren Wiener Advokaturkanzlei,  
vollkommen rüstig und repräsentationsfähig mit 30jähriger Praxis in  
Gerichts- und Grundbuchsachen, sowie in Verlassenschaftsangelegenheiten;  
derselbe besitzt einiges Vermögen und schein ihm die besten Referenzen  
in Advokatur- und Richterkreisen zur Seite.  
Zuschriften zur Weiterbeförderung erbeten an die Administration  
dieses Blattes unter Gemeindebeamter N. 3. 35. 165 1-1

## An alle Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durchleite es wie der elektrische  
Funke

als der Erfinder der Grollich'schen HEUBLUMEN-  
SEIFE für seine aufsehenerregende Erfindung seitens  
der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen  
und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und  
auch mit Recht, denn etwas Aehnliches, mit so augen-  
scheinlicher Wirkung zur Pflege der Haut, hat bis  
nun noch nicht existirt, denn Grollich's HEUBLUMEN-  
SEIFE erzeugt einen flockenlosen, reinen und sammt-  
weichen Teint und schützt denselben bei ständigem  
Gebrauch vor Fältchen und Runzeln. Grollich's HEU-  
BLUMENSEIFE kostet 60 Heller, Bessere Drogen-  
handlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager.  
Verlangen Sie aber ausdrücklich Grollich's Heublumen-  
seife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. In  
WAIDHOFEN käuflich bei Fr. STEINMASSL, Kauf-  
mann. In YBBS bei A. RIEDL, Apotheker.

# Uhren billigst!

mit einjähriger Garantie bei

## E. Kronfellner, Uhrmacher, Amstetten.

- Nickel-Remontoir-Uhr v. fl. 3.50 aufwärts.
  - Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr von fl. 5.50 aufwärts.
  - Silb.-Dam.-Remont.-Uhr v. fl. 6.50 aufw.
  - 14 kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr von fl. 16.— aufwärts.
  - 14 kar. Gold-Herren-Anker-Remontoir-Uhr von fl. 28.— aufwärts.
  - Babi-Wecker, Nickelgehäuse, Ankergang von fl. 1.80 aufwärts.
- Must. Preis-Courant gratis und franco.

# Uhren billigst!



## Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.

Genauere Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 H. Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. Alleiniger Erzeuger in Oesterreich-Ungarn: Gottlieb Voth, Wien III/1.

### Ueberall erhältlich!

### Degen-Feigen-Kaffee.

## Anton Degen,

### Feigen-Kaffeefabrik Eggenburg.

100 bis 300 fl. monatlich

Haben Personen jeden Standes, in allen Ortschaften fester und stetig ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lotte. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.



B'bit di Gott  
Frangl!  
Belt, am Rück-  
weg bringt mit  
a paar Paadl

Kaiser-Kaffeezusatz mit Schutzmarke Pöfßingberg  
von Adolf J. Eise in Linz mit.

Der darf in meiner Küche nimmer ausgehen.



## J. M. Müller

Kunst- u. Möbeltischler,  
LINZ, Marienstrasse Nr. 10, LINZ.

GROSSES

Lager aller Gattungen Möbel.  
Grösste Auswahl von komplett zusammengestellten Zimmer-Einrichtungen.  
eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen.  
118 6-1 Uebernahme von  
Brautausstattungen und kompletten Möblierungen.  
Permanente Möbelausstellung.

Istrullierte Preis-Courante gratis und franco.

## Eine schöne Wiese

bestehend aus 3 Joch 24 4 □ Rstr., schön, als Baugrund zu verwenden, ist pr. □ Rstr. zu 3 K aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

## Blutweine

allerfeinste, kräftig, geschmackvoll, garantiert naturrein, in Fässern von 30 Liter aufwärts, welche bezahlt oder retournirt werden müssen:

- Masaga, rethbraun, süß . . . . . 110 Heller,
- Mefosco, dunkelroth, süß . . . . . 72 Heller,
- Dalmatiner, roth, süßlich . . . . . 48 Heller

per Liter, bahnfrei, Capodistria, gegen Nachnahme des Betrages, eventuell Zahlung nach Empfang.

K. Maiti, Capodistria.

## Triumph-Sparherde



144 28-2

Für Haushaltungen, Oekonomieen, Restaurationen, Anstalten u. A. A. A. Anerkannt bewährtes Fabrikat. Grösste Brennmaterialersparnis. Zu beziehen durch jede größere Eisenhandlung. Wo nicht, direkter Versandt. Preis-Courant gratis und franco. Sparherd-Jahrbuch „Triumph“, S. Goldschmid u. Sohn, Wels, O.-U.

## Knorr's Hafermehl

1000fach erprobt und glänzend begutachtet, als das beste und billigste Kinder-Nährmittel, Fleisch-, Blut- und knochenbildend. Mit Kuhmilch vermischt, vollständiger Ersatz für Muttermilch. Schützt gegen den gefährlichsten Durchfall bei kleinen Kindern. Man achte auf die Marke „Knorr“. Ueberall zu haben.

Als  
Kaffeezusatz-Mittel  
das  
Beste

Ueberall käuflich!

Andre Hofer's  
Feigenkaffee

Fabriken:  
Salzburg und  
Freilassing.

Ein sehr gut erhaltenes, sehr wenig gefahrenes

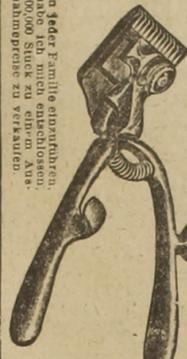
**Damenfahrrad**

(Modell 1901) ist preiswürdig zu verkaufen.  
Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl.

*Gegen Hausschwamm*  
*Leuchte Hände u. Schimmelbildung in Wohnungen,*  
*Maßnahmen etc. hilft nur das pat. Antiseptikum*  
*Beschreibung gratis. Garantie 10 Jahre.*  
*Michael Barthel & Co.*  
*Wien X.*

CARBOLINEUM DACHPAPPE FUTTERKALK  
OELE & FETTE STARRTHEER

Um meine Haushalts-  
Haarschneidemaschine „Volksfreund“  
in jeder Familie einzurichten,  
habe ich mich entschlossen,  
100,000 Stück zu einem  
hundertprozentig zu verkaufen.



„Volksfreund“ mit zwei Auf-  
sätzen, um die Haare 3, 7 und 10 mm lang schneiden zu  
können, mit gen. vier Gebrauchsanwei-  
sungen, in einem eleganten, aus  
Edelholz gefertigten Etui, in  
Verpackung des Herstellers.  
Der Zoll beträgt extra 30 Heller.

Haarschneidemaschine „Volksfreund“  
soll in keiner Familie fehlen!

**Warum?**

1. bei 2 Kindern haben Sie in einem halben Jahre eine Maschine erspart.
2. Jedermann kann mit meiner Maschine sofort Haare schneiden.
3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Übertragung entstehen.
4. Weil der Preis so niedrig ist, dass jede Familie in der Lage ist, sich eine solche anzuschaffen.

**Friedrich Wilhelm Engels**  
Stahlwarenfabrik  
Gräfrath N. bei Solingen.

DAUERHAFT, GERUCHLOS  
SOFORT TROCKNEND  
REINIGEND  
REINIGEND  
REINIGEND

DER ECHTE  
**Christoph-Lack**  
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

FRANZ CHRISTOPH,  
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack  
Prag. Zürich. Berlin.

Niederlagen:  
Waidhofen: Gottfried Friess Witwe. Enns: F. X. Weger-  
storfer. Steyr: J. M. Peteler. Weyer: Herrn. Kaler. Haag:  
Georg Perz.

DER „ANKER“  
Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen  
WIEN.

Gesamt-Activa K 138,202,504

146 3 - 2

empfiehlt seine



Versicherungen auf Ab- u. Erleben,  
ferner Kinder-Versicherungen zu be-  
sonders günstigen Prämiensätzen,  
sowie Renten-Versicherungen.

Auskünfte erteilt und Anträge übernimmt

**Eduard Kraus, Waidhofen a. Y.,**  
Unterer Stadtplatz 33.

### Zur freundlichen Beachtung!

Durch die günstigen Käufe bei nur erstclassigen Fabrikanten bin ich in der Lage  
**Herren-Rock- und Hosenstoffe, Damenkleiderstoffe, Zephire, Cottom, Blaudruck,**  
*Bettzeuge, Futterwaren etc., sowie Herren- und Damenwäsche,*  
reizende Neuheiten in Blousen, Kinderkleidchen, Schürzen, Sportkappen, Strapaze-Strohhüte, Regen- u. Sonnen-  
schirme, Bettdecken und Garnituren Vorhänge  
und viele andere nicht angeführte Artikel zu wirklich billigen Preisen verkaufen zu können, und wird daher jede Kunde hoch-  
befriedigt mein Geschäft verlassen, da ich keine Pofel-, oder sogenannte Schleuderware auf Lager halte.

Muster nach Auswärts umsonst.

Muster nach Auswärts umsonst.

Hochachtungsvoll

**Carl Schönhacker, Waidhofen a. d. Y., beim Ybbsthurm.**

Haus-Installationen, Bäder- und Closet-Einrichtungen, Pumpen- und Brunnen-Anlagen aller Systeme.

### Wasserleitungen und Canalisierungen

jeder Art und Grösse für Städte, Gemeinden, Gutsherrschaften, Bäder, Fabriken, Behörden u. Private etc. übernimmt zur  
fachgemässen Projectirung und Bauausführung

## Bauunternehmung W. Schmidt Hohenberg.

Weiters empfiehlt sich obige Unternehmung zur Uebernahme der Projectirung und Bauherstellung von  
**Betonbauten, Wasserbauten, Wehr-, Turbinen- und Schleussen-Anlagen.**

Wo möglich maschineller Betrieb und grosses Arbeitspersonal, daher kürzeste Bauzeit.

Zahlreiche Prima-Referenzen zur Verfügung.

Technische Bureaux: Hohenberg. Telegramm-Adresse: Wasserleitung Hohenberg.

Baukanzlei: Lunz am See

Wasserleitungsbauten Lilienfeld, Markt, Schrambach, Lunz a. S. bereits fertig, Quellenfassung Hainfeld im Bau.

Heizungs-Anlagen.

Wasserhebeemaschinen.

Geschäftszahl E 144/2  
4

### Versteigerungs - Edict.

Anfolge Beschlusses vom 14. April 1902, Geschäftszahl E 144/2 gelangt am 10. Mai 1902, vormittags 10 Uhr, in St. Georgen am Reith im Hause Nr. 20 zur

#### öffentlichen Versteigerung:

3 vollkommen eingerichtete Betten, 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Schweine und 3 Wägen.

Die Gegenstände können am 10. Mai 1902 in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr vormittags an Ort und Stelle besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen an der Ybbs, Abteilung I, am 20. April 1902.

171 1-1

R. Obermayer u. p.

### Vereinsdienerstelle.

Beim hiesigen Männergesangsvereine gelangt die Stelle des Vereinsdiener zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle wollen sich bis 8. Mai d. J. beim Vereinsvorstande, Herrn k. k. Postverwalter Josef Altenecker melden.

**Zur Firmung!** empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Gebetbüchern, Rosenkränzen, Bildern u. s. w. Dieselben sind auch schon im Vorverkauf zu haben bei **Franz Weller, Buchbinder in Ybbsitz.**

### Zur Firmung!

empfehle ich reichhaltiges

### Lager an Taschen-Uhren

**Ignaz Haidl,**

Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Mergelstraße 10.

### Heiratsausstattungen in Möbeln,

schon gearbeitet (matt und poliert) einzelne Stücke, wie ganze Ausstattungen, entschieden billiger als wie in Wien. Nur bei **J. Bönisch, Kunsttischler in Waidhofen an der Ybbs, Obere Stadt Nr. 25.** Auch die sogenannten Bauernstuben-Möbel in Zirbelholz oder weich, braun gebeizt. 167 26-1

**ZIEHUNG**  
unwiderruflich  
19. Juni 1902.

### Schauspieler-Lotterie

1 Haupttreffer . . .	50000 K
1 „ „ . . .	5000 „
1 „ „ . . .	3000 „
2 „ „ . . .	2000 „
5 Treffer . . .	1000 „
10 „ „ . . .	500 „
20 „ „ . . .	200 „
60 „ „ . . .	100 „
100 „ „ . . .	50 „
300 „ „ . . .	20 „
3500 „ „ . . .	10 „

Lose à 1 Krone

empfehle ich  
**Josef Podhrassnig, k. k. Tabak-Verlag, Waidhofen a. d. Ybbs.**

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

## Franz Kudrnka,

Goldschmied u. k. k. beeid. Schätzmeister, Waidhofen a. Y., vis-a-vis der k. k. Post, empfiehlt sein

### Lager in Gold-, Silber- und Granatwaren,

JAGD- und ALPINSCHMUCK.

#### Specialitäten

in Einfassungen

von Hirschgrändl,

Fuchsfängern,

Wieserlgebissen,

jeder Art nach Zeichnung oder Angabe in GOLD- und SILBER. Eigene Handarbeit.

Mehrere Anerkennungs-schreiben!



Vertretung der **Berndorfer Metallwaren-Fabrik.**

Reparaturen und Bestellungen werden auf das Solideste, schnell und billigst ausgeführt.

Uebernahme zum Gravieren, Vergolden und Versilbern zu Original-Preisen.

**Zur Firmung!** Wer eine gute, reparierte Taschenuhr als Firmungsgeschenk benötigt, kauft dieselbe bei **Eduard Wahsel, Uhrmacher,**

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 23. Dasselbst auch Lager und Auswahl genau regulierter Pendel-, Wand- u. Weckeruhren. Reparaturen jeder Art, wenn noch so schwierig, werden schnell, sicher und preiswert ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet **Ed. Wahsel, Uhrmacher.** 187 2-2



Als eine Wohlthat und als Bedürfniss für jede Familie erweist sich täglich mehr die Verwendung von **Kathreiners Kneipp-Malzkafee.**

Keine sorgsame Hausfrau säume länger, dies wohlschmeckende und gesunde Kaffegetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz und keinen besseren Ersatz für Bohnenkaffee, wo dieser ärztlich untersagt ist.

**Kathreiners Kneipp-Malzkafee** ist nur echt in Originalpaketen mit der Schutzmarke „Pfarrei Kneipp“. Billig zugewogener oder anders verpackter Malzkafee ist niemals **Kathreiner.**